hieß: Serubabels Hände haben diß Hauß gegründet/ seine Hände sollens auch vollenden.

Jetzo Geliebte, bleiben wir nur bey dem frölichen Zuruff stehen, da der Prophet ferner spricht, man werde ruffen: Glück zu! Glück zu! In dem Ebräischen lautet es mit sonderbahren Nachdruck: חֵן חֵן לָהּ Gnade, Gnade Ihr! womit zuförderst angezeiget wird, es werden die Glück-Wünsche bey dem Anfang des Tempel-Baus wie Wellen übereinander schlagen, und ein starckes Getöse geben, wie denn auch solches in der That erfüllet worden, als wir lesen Esa. III. v. 11. da es heisset: Und alles Volck thönete laut mit Loben den HErrn/ (es gab lauter Teschüoth oder Wellen des Zuruffs,) daß der Grund am Hause des HErrn geleget war. So solte denn nach des Propheten Verkündigung ein Hauffen Volcks nach dem andern ruffen, und die fröliche Glück-Wünsche und das andächtige Gebeth solte sich gleichsam also thürmen und erheben: Glück zu, Glück zu! Und das ist eben die Art derer, die es mit GOtt und Menschen treulich meynen, sie sehen gern, wenn es wohl zugehet, und wünschen von Hertzen darzu allen Seegen. So hatte auch GOtt sein Volck ausgerüstet mit einem heiligen Sinn, bey der Grundlegung des Tempels nichts zu unterlassen, was sie als gehorsame Kinder von Gebeth und Danckſagung für GOtt bringen konten. Das ist das mannigfaltige Glück zu!

Die Ausleger fragen, warum das Glück zu! zweymahl allhier stehe? Ob es nur geschehen die Zierlichkeit der Rede, oder die starcke Gemüths-Bewegung der Jüden auszudrucken? und das ist die Meynung derer, welche die Schrifft obenhin ansehen. Weil aber GOtt kein Wort läßt auf die Erde fallen, so hat er auch bey dieser Verdoppelung seine besondere Absicht. Etliche

halten